

programmheft

auftakt



musik

kollegium  
winterthur

orchester  
konzerte

september 2000

# **PRIMA VOCE.**

**THE BENEFITS OF TECHNOLOGY**

**SULZER**

## Liebe Konzertbesucherinnen und Konzertbesucher

Die Saison 2000/2001 steht – wie schon mehrfach berichtet – im Zeichen des 125. Geburtstages unseres Orchesters.

Obwohl mehrere Veranstaltungen und Konzerte im Rahmen dieses Jubiläums stattfinden, kann nicht die ganze Spielzeit darauf ausgerichtet sein. Das gilt natürlich besonders für unsere immer zahlreicheren Verpflichtungen ausserhalb von Winterthur. Hier ist in erster Linie die Qualität des Orchesters gefragt, und das Alter lässt im besten Falle den Umkehr-Schluss zu: Ein schlechtes Orchester könnte sich nicht 125 Jahre lang im Konzertbetrieb halten, wo doch die Konkurrenz sehr gross ist und immer noch grösser wird!

Die Engagements Ende August an die Internationalen Musikfestwochen Luzern und an das Festival Tibor Varga in Sion standen am Beginn der Saison und stellten sehr ehrenvolle Einladungen an das jubilierende Orchester und seinen Chefdirigenten Heinrich Schiff dar. Bereits zum siebten Mal produzieren das Theater Winterthur, das Opernhaus Zürich und das Musikkollegium Winterthur zusammen eine Oper. Diese Zusammenarbeit dreier wichtiger Kulturinstitutionen des Kantons Zürich findet immer in einer äusserst kollegialen und freundschaftlichen Atmosphäre statt und bringt allen Beteiligten grosse Freude und Befriedigung. Zwischen den Proben zu dieser Oper überbringt unser Orchester einem andern Geburtstagskind einen musikalischen Blumenstrauss (Sonntagmorgen, 3. September). Den 100 Jahre jüngeren Winterthurer Musikfestwochen

entbieten wir mit Musik von, über und im Stile des vor 250 Jahren verstorbenen Komponisten Johann Sebastian Bach unsere besten Glückwünsche, verbunden mit der Hoffnung, dass auch sie ein so biblisches Alter erreichen wie wir!

Was der September sonst noch bringt? Ein Freikonzert mit Harfen und Gesang in der Kirche St. Arbogast, die Kammermusikwoche im Museum Oskar Reinhart am Stadtgarten, das erste Abonnementskonzert der Saison und dann endlich das mit Spannung erwartete Festkonzert vom 30. September mit Wiederholung am 1. Oktober 2000. Mehr darüber im speziellen Programmheft zu diesem Anlass.

Der Sommer ist bald vorbei - wir freuen uns mit Ihnen auf einen strengen Saisonbeginn!

Ihr



Karl Bossert

10.9.	F1	<b>Consuelo Giulianelli</b> , Harfen, Gesang Von Byrd bis Berio	3
27.9.	A1	<b>Orchester Musikkollegium Winterthur</b> <b>Heinrich Schiff</b> , Leitung <b>Pierre-Alain Monot</b> , Trompete Mendelssohn, Schönberg, Jolivet, Mozart	5
30.9. 1.10.	E1 E1	<b>Orchester Musikkollegium Winterthur</b> <b>Heinrich Schiff</b> , Leitung <b>Hans Zender</b> , Leitung <b>Gustav Rivinius</b> , Violoncello Profos, Zender, Brahms	13
		<b>Kammermusikwoche</b>	15
		<b>Kartenverkauf</b>	19
		<b>Musikfestwochen</b>	21
		<b>Aus der Musik Hochschule Winterthur</b>	23
		<b>Konzertvorschau</b>	24
		<b>Gönner/Impressum</b>	

**William Byrd (1543–1623)**

Pavana für Tripelharfe

**John Dowland (1562–1626)**

Can she excuse my wrongs  
für Gesang und Tripelharfe

**XIV. Jh./XVI. Jh.**

Saltarello - Ballo di Mantua  
für irische Harfe

**Benjamin Britten (1913–1976)**

The salley gardens - The foggy dew  
für Gesang und irische Harfe

**Benjamin Britten**

aus der «Suite» für Harfe  
- Overture - Nocturne - Fugue

Pause

**Gabriel Fauré (1845–1924)**

En prière für Gesang und Harfe  
Impromptu

**Mario Castelnuovo-Tedesco**

(1895–1968)

Due canzoni sefardite für Gesang  
und Harfe

**Nino Rota (1911–1979)**

Toccata für Harfe

**Luciano Berio (\*1925)**

aus «Folk Songs» für Gesang und  
Harfe

Black is the color - I wonder as I  
wander - Azerbaijan love song

**Consuelo**

**Giulianelli**

Harfe,  
irische Harfe,  
Tripelharfe  
und Gesang

**Sonntag, 10.09.2000**

17.00 Uhr

Ref. Kirche St. Arbogast  
Oberwinterthur

## Consuelo Giulianelli

ist in Milano aufgewachsen. Sie studierte Harfe am Konservatorium Verona bei Mirella Vita, wo sie 1987 mit Auszeichnung abschloss. Weitere Studien folgten bei Marielle Nordmann, Pierre Jamet und Mara Gallassi. 1993 erlangte Consuelo Giulianelli ihr Konzertdiplom bei Ursula Holliger an der Musik-Akademie Basel.

Seit 1992 unterrichtet sie Harfe an der Musikschule von Zug.

Sie hat u.a. in folgenden Orchestern gespielt: im Sinfonie Orchester Luzern (Solo-Harfenistin 1993/94), im Orchestra «Toscanini» di Parma, im Orchestra dell' Arena di Verona und in der Accademia Bizantina unter der Leitung von Luciano Berio. Als Solistin ist sie mit dem Sinfonieorchester Basel, mit den Solisti di Brescia und mit dem Orchester Musikkollegium Winterthur aufgetreten.

Eine rege Konzerttätigkeit bringt sie als Solistin, für Rezitals und als Kammermusikerin in alle Länder Europas, in die USA und die Türkei. Als weltoffene Künstlerin setzt sie sich genauso für die Wiederentdeckung alter Musik, die sie auf historischen Instrumenten interpretiert (keltische Harfe, Tripelharfe), wie auch für aktuelle Musik ein, indem sie zeitgenössische Komponisten bei der Bearbeitung moderner Stücke für Harfe unterstützt (Uraufführungen von Jürg Wytenbach, Rudolf Kelterborn, Claudia Cavadini).

Seit 1997 verbindet Consuelo Giulianelli das harfenistische Können mit ihrem eigenen Gesang. Ihr Repertoire besteht hauptsächlich aus Volksliedern, die von berühmten Komponisten bearbeitet wurden. Mittelalter- und Renaissance-Lieder spielt sie auf historischen Instrumenten.



**Felix Mendelssohn**

(1809–1847)

Ouvertüre zu

«Ein Sommernachtstraum», op. 21

(1826)

**Arnold Schönberg**

(1874–1951)

«Verklärte Nacht»

für Streichorchester, op. 4

(1899)

**André Jolivet**

(1905–1974)

Concertino für Trompete, Streicher  
und Klavier

(1948)

Pause

**Wolfgang Amadeus Mozart**

(1756–1791)

Sinfonie Nr. 31 D-Dur, KV 297

«Pariser Sinfonie»

(1778)

- Allegro assai

- Andante

- Allegro

Orchester

Musikkollegium

Winterthur

Heinrich Schiff

Leitung

Pierre-Alain

Monot

Trompete

**Mittwoch, 27.9.2000**

Abo 12, 8

19.45 Uhr

Stadthaus

Vorverkauf siehe Seite 19.

Dieses Konzert wird durch die Hardstudios für das Musikkollegium Winterthur aufgezeichnet.

## Heinrich Schiff

– geboren 1951 – begann im Alter von sechs Jahren Klavier zu spielen, mit zehn Jahren Violoncello. Nach seinem Studium bei Tobias Kühne in Wien und André Navarra debütierte er 1971 in Wien und London. Seit mehr als 25 Jahren ist Heinrich Schiff regelmässig Gast bei allen bedeutenden Orchestern, in den grossen Musikzentren und bei den wichtigsten Festivals in Europa, den USA und Japan. Er arbeitet mit vielen bedeutenden Dirigenten zusammen wie u.a. Claudio Abbado, Sergiu Celibidache, Colin Davis, Christoph von Dohnányi, Michael Gielen, Bernard Haitink, Nikolaus Harnoncourt, Mariss Jansons, Kurt Masur, Esa Pekka Salonen, Wolfgang Sawallisch, Giuseppe Sinopoli und Klaus Tennstedt.

Die Beschäftigung mit der Musik unserer Zeit nimmt einen wichtigen Platz in seinen Aktivitäten ein – häufig hat Heinrich Schiff mit Komponisten wie Lutoslawski, Henze, Berio, Cerha und Krenek zusammengearbeitet und neue Werke zur Uraufführung gebracht. Für Philips hat er das wesentliche Repertoire von Vivaldi über Dvořák bis Lutoslawski und B.A. Zimmermann auf Schallplatte eingespielt.

Als Dirigent steht Heinrich Schiff regelmässig am Pult vieler renommierter Orchester in Europa, den USA und Japan (z.B. Philharmonia Orchestra London, Los Angeles Philharmonic, Sächsische Staatskapelle Dresden). 1990 – 1996 war Heinrich Schiff künstlerischer Leiter der Northern Sinfonia, 1990 bis 1992 erster Gastdirigent der Deutschen Kammerphilharmonie. Seit 1996 ist er Chefdirigent des Copenhagen Philharmonic Orchestra und des Stadtorchesters Winterthur. Mit Beginn der Spielzeit 1998/99 ernannte das Radio Sinfonie Orchester Stuttgart ihn zum ersten Gastdirigenten.



## Pierre-Alain Monot

stammt aus Neuenburg. Nach der Maturität studierte er bei André Besançon Trompete und schloss das Solistendiplom (1984) mit Auszeichnung ab. Er trat im gleichen Jahr als Solo-Trompeter in das Stadtorchester Winterthur ein. Als Solist war er mit dem Orchestre de chambre de Lausanne, der Sinfonietta Lausanne, dem Ripieno Kammerorchester, dem Orchestre de chambre de Neuchâtel und dem Stadtorchester Winterthur (unter der Leitung von Marcello Viotti, Franz Welser-Möst, Isaac Karabtschewsky, János Fürst ...) tätig.

Sein Repertoire umfasst wichtige Werke des 18. und 20. Jahrhunderts (u.a. das 2. Brandenburgische Konzert von Johann Sebastian Bach und das Trompetenkonzert von Henri Tomasi). Er versucht zudem für die moderne Trompete neue Wege zu finden und interpretiert gerne Musik aus der Renaissance unter Berücksichtigung des Geistes und des Stils dieser Epoche. Aus der über 15-jährigen Konzerttätigkeit mit dem Blechbläserquartett Novus wurden mehrere CDs eingespielt (Claves).

Im Rahmen der «Fondation des ateliers de direction d'orchestre Eric Bauer» absolvierte er seine Dirigierausbildung in Genf und sammelte bei einem Meisterkurs mit David Zinman und dem Zürcher Tonhalle Orchester weitere wertvolle Erfahrungen. Seit 1995 ist er künstlerischer Leiter des Nouvel Ensemble Contemporain (NEC). Neben seiner Arbeit mit dem NEC leitete er die Philharmonie Russe in Bulgarien, das Ensemble instrumental romand (Streicherorchester), das Orchester Musikkollegium Winterthur, sowie das Bieler Sinfonieorchester.





## Arnold Schönberg

«Verklärte Nacht» für Streichorchester, op. 4

Programmmusik war im 19. Jahrhundert Orchestermusik. Wesentlich war dabei, dass der vorgeprägte aussermusikalische Stoff die problemlose Einordnung in einen traditionellen Formverlauf verhinderte. Das erste kammermusikalische programmgebundene Werk war Arnold Schönbergs Streichsextett «Verklärte Nacht». Ihm liegt das Gedicht mit demselben Titel von Richard Dehmel (1862–1920) zugrunde, welches Schönberg «genötigt hat, einen neuen Ton in der Lyrik zu suchen», und der Komponist schrieb dem Dichter darüber weiter: «Ich fand ihn ungesucht, indem ich musikalisch widerspiegelte, was Ihre Verse in mir aufwühlten». Das Sextett entstand in nur drei Wochen im Sommer 1899, als sich Schönberg zusammen mit seinem Lehrer Alexander von Zemlinsky und dessen Schwester Mathilde am Semmering aufhielt. Damals begann auch die leidenschaftliche Beziehung zu Mathilde, seiner späteren Frau. Möglicherweise lässt sich die «erotische Glut» dieser Musik und die Wahl von Dehmels Gedicht aus dessen Zyklus «Weib und Welt» von 1896 damit erklären. Die komplexe Form, welche im Verlauf des halbstündigen Werkes allmählich erkennbar wird, ist eine Mischung aus abwechslungsreich gereihter Rondo- und komplexer Sonatenform, in der beinahe sämtliche der zahlreichen Motive weiträumige Beziehungen zueinander aufweisen. Hier wird sozusagen Brahms' thematische Gestaltung (aufgrund von Kernintervallen) mit Wagners subtiler Harmonik verschmolzen. Zugleich bilden die fünf Teile des Werks genaue Entsprechungen zu den fünf ungleich langen Strophen von Dehmels Gedicht, und es ist der dichterische Gehalt, der unmittelbar die Formulierung der einzelnen Themen anregte. Die Uraufführung fand erst im März 1902 in Wien statt. Ein Kritiker bemerkte dabei die orchestralen Züge dieser Musik. Aber nicht seinetwegen bearbeitete Schönberg 1916 das Sextett für Streichorchester, sondern weil er glaubte, dass er damit mehr Zuhörende erreiche als mit «Kammermusik für 50 Leute im Zimmer». Der Dirigent der Prager Uraufführung der für Streichorchester erweiterten Fassung am 29. November 1916 war übrigens Alexander von Zemlinsky.



**André Jolivet**

Concertino für Trompete, Streicher und Klavier

Für André Jolivet hatte die Musik die Aufgabe, die metaphysische Existenz der Dinge und diejenigen Kräfte, welche das Universum zusammenhalten, spürbar zu machen. Das neoklassizistische Concertino für Trompete, Klavier und Streicher von 1948 besteht äusserlich aus einem Guss, innerlich weist es aber die drei Abschnitte in der bei konzertanten Werken gewohnten Abfolge schnell-langsam-schnell auf. Eine langsame Einleitung führt zu einem Thema mit drei Variationen, in denen sich typische Merkmale von Jolivets Stil offenbaren: kurze melodische Floskeln und eine orientalisch angehauchte Melodik, begleitet von perkussiven Bewegungen. Daran zeigt sich auch Jolivets Nähe zur Musik von Béla Bartók. Der Mittelteil ist von einer expressiven Kantilene der Trompete beherrscht. Im Schlussteil kehrt die Atmosphäre des Beginns wieder. Jolivet erweiterte die klassische Spieltechnik um den Gebrauch von Doppel-, Tripel- und Flatterzungeneffekten und um die Verwendung eines Dämpfers.



## Wolfgang Amadeus Mozart

Sinfonie Nr. 31 D-Dur, KV 297

Über die Uraufführung seiner neuen Sinfonie berichtete Wolfgang Amadeus Mozart am 3. Juli 1778 dem Vater aus Paris: «Die Sinfonie fieng an ... und gleich mitten im Ersten Allegro war eine Passage die ich wohl wuste daß sie gefallen müste, alle zuhörer wurden davon hingerissen – und war ein großes applaudißement – weil ich aber wuste, wie ich sie schriebe, was das für einen Effect machen würde, so brachte ich sie auf die lezt noch einmahl an - da giengs nun Da capo. das Andante gefiel auch, besonders aber das lezte Allegro – weil ich hörte daß hier alle lezte Allegro wie die Ersten mit allen instrumenten zugleich und meistens unisono anfangen, so fieng ichs mit die 2 violin allein piano nur 8 tact an – darauf kamm gleich ein forte – mit hin machten die zuhörer, (wie ichs erwartete) beym Piano sch – dann kamm gleich das forte – sie das forte hören, und die hände zu klatschen war eins – ich ging also gleich für freüde nach der Sinfonie ins Palais Royale – nahm ein guts gefrornes – bat den Rosenkranz den ich versprochen hatte – und gieng nach haus.» In der Uraufführung wurde noch ein kurzer Mittelsatz gespielt, den Mozart bald danach durch einen etwas ausgedehnteren ersetzte. Der ältere Satz erhielt sich im Pariser Erstdruck von 1788, während das handschriftliche Material aus Mozarts Nachlass nur den jüngeren aufweist. Insgesamt war aber die Ausbeute der Pariser Reise von 1778 denkbar gering. Mozart musste Anfang Oktober dem enttäuschten Vater gestehen: «Neües bringe ich ihnen nicht viell mit von meiner Musique, denn ich habe nicht viell gemacht.» Nicht nur der erhoffte Pariser Operauftrag war ausgeblieben, auch andere Projekte hatten sich zerschlagen, und am Tag nach der Aufführung der einzigen «Pariser Sinfonie» war die Mutter, die ihn begleitete, erkrankt. Gut eine Woche später ist sie gestorben, an demselben Tag, an dem Mozart von seinem Genuss eines «guts gefrornes» berichtete.

Dominik Sackmann



Kaspar Diener  
Inneneinrichtungen



Möblierung Licht Textil

Obertor 9, 8400 Winterthur  
Tel. 052 212 88 66, Fax 052 213 83 87

Inneneinrichtungen

Kaspar Diener  
Inneneinrichtungen



Textil Möblierung Licht

Obertor 9, 8400 Winterthur  
Tel. 052 212 88 66, Fax 052 213 83 87

Kaspar Diener  
Inneneinrichtungen



Licht Textil Möblierung

Obertor 9, 8400 Winterthur  
Tel. 052 212 88 66, Fax 052 213 83 87

052 212 88 66

komponiert  
mit Farbe und Schrift



Maler Dünner AG

Fon 052 / 233 32 32

Fax 052 / 233 32 72

## ERNST ZEUGIN ARCHITEKTURBÜRO

STEINBERGGASSE 26  
TEL 052 213 07 79

8400 WINTERTHUR  
FAX 052 212 94 00

**Forte bei den Leistungen,  
moderato bei den Prämien,  
allegro im Umgang.**

**ÖKK**  
Öffentliche Krankenkassen  
Schweiz

ÖKK  
Lagerhausstrasse 5  
8402 Winterthur  
Tel. 052 267 59 90

**Jung und unkompliziert.**

**Felix Profos**

(\*1969)

ZWANG

für Orchester mit sechs

Solo-Blasinstrumenten

UA (Auftragswerk des Musik-  
kollegiums Winterthur)

**Hans Zender**

(\*1936)

BARDO

Konzert für Violoncello und

Orchester

UA (geschrieben im Auftrag des  
Musikkollegiums Winterthur aus An-  
lass des 125-jährigen Jubiläums sei-  
nes Orchesters. – Heinrich Schiff in  
herzlicher Freundschaft gewidmet.)

Pause

**Johannes Brahms**

(1833–1897)

Sinfonie Nr. 1 c-Moll, op. 68

(1876)

- Un poco sostenuto - Allegro
- Andante sostenuto
- Un poco allegretto e grazioso
- Finale: Adagio - Più andante -  
Allegro non troppo, ma con brio

Weitere Informationen im Festpro-  
gramm. Vorverkauf siehe Seite 19.  
Dieses Konzert wird von Radio DRS 2  
aufgezeichnet und am Sonntag,  
1. Oktober 2000 um 19.00 Uhr auf  
DRS 2 gesendet.

Orchester  
Musikkollegium  
Winterthur

**Heinrich Schiff**

Leitung

**Hans Zender**

Leitung (BARDO)

leider ist Heinrich  
Schiff aus ge-  
sundheitlichen  
Gründen nicht in  
der Lage, das Cel-  
lokonzert von  
Hans Zender zu  
spielen: den Solo-  
part übernimmt  
nun

**Gustav Rivinius**

Violoncello

**Samstag, 30.9.2000**

**Sonntag, 1.10.2000**

17.30 Uhr

Stadthaus Winterthur

AZB

8410 Winterthur

Musikkollegium Winterthur  
Rychenbergstrasse 94  
8400 Winterthur  
Telefon 052 268 15 60  
Telefax 052 268 15 70  
[www.musikkollegium.ch](http://www.musikkollegium.ch)